

Ex-Mitarbeiter von OpenSea bittet Gericht um Abweisung des Insider- Handelsfalls

Der frühere Produktmanager von OpenSea, Nate Chastain, wurde im Juni vom DoJ wegen zweier Vorwürfe des Drahtbetrugs und der Geldwäsche im Zusammenhang mit Insider-NFT-Handel angeklagt. Die Anwälte von Chastain argumentieren, dass NFTs keine Wertpapiere oder Waren darstellen, was ihrer Meinung nach die Argumentation des DoJ untergräbt. Anwälte eines ehemaligen OpenSea-Mitarbeiters, der des Insiderhandels beschuldigt wird, reichten eine Klage ein. Bewegung letzte Woche damit zusammenhängende Anklagen abzuweisen und argumentierte, dass die Vermögenswerte keine Wertpapiere oder Waren darstellen. Nate Chastain, der zwischen Januar und September 2021 als OpenSea-Produktmanager tätig war, war es angeklagt vom Justizministerium (DoJ) im Juni wegen zweier Anklagen wegen …

- Der frühere Produktmanager von OpenSea, Nate Chastain, wurde im Juni vom DoJ wegen zweier Vorwürfe des Drahtbetrugs und der Geldwäsche im Zusammenhang mit Insider-NFT-Handel angeklagt
- Die Anwälte von Chastain argumentieren, dass NFTs keine Wertpapiere oder Waren darstellen, was ihrer Meinung nach die Argumentation des DoJ untergräbt

Anwälte eines ehemaligen OpenSea-Mitarbeiters, der des Insiderhandels beschuldigt wird, reichten eine Klage ein **Bewegung** letzte Woche damit zusammenhängende Anklagen abzuweisen und argumentierte, dass die Vermögenswerte keine Wertpapiere oder Waren darstellen.

Nate Chastain, der zwischen Januar und September 2021 als OpenSea-Produktmanager tätig war, war es **angeklagt** vom Justizministerium (DoJ) im Juni wegen zweier Anklagen wegen Überweisungsbetrugs und Geldwäsche auf der Grundlage von Insider-NFT-Handel.

Es ist das erste Mal, dass das DoJ solche Anklagen gegen eine Person erhebt, die NFTs betrifft, schrieb die Abteilung damals in einer Erklärung.

Jede Anklage wegen Geldwäsche und Überweisungsbetrug ist mit einer Höchststrafe von 20 Jahren belegt, was bedeutet, dass Chastain technisch gesehen eine Höchststrafe von 40 Jahren Haft anstrebt.

Chastains Anwälte **reichten ihren Antrag ein** letzte Woche vor dem US Southern District Court of New York und behauptete, die Regierung habe Anklage erhoben, indem sie unbegründete

Anträge des Strafrechts benutzte, um einen Präzedenzfall zu schaffen.

Insbesondere behauptet das DoJ, Chastain habe vertrauliche Unternehmensinformationen verwendet, um NFTs zu handeln, bevor sie zwischen Juni und September letzten Jahres auf der OpenSea-Homepage mit dem zwei- bis fünffachen Gewinn vorgestellt wurden.

Es wird angenommen, dass Chastain durch solche Geschäfte mindestens 19 ETH (30.000 US-Dollar) generiert hat. Es wurde auf der Grundlage von Chastains bekannten Brieftaschen geschätzt. Seine angeblichen Geschäfte waren zuerst **entdeckt** von einem Twitter-Nutzer im vergangenen September, ungefähr neun Monate bevor das DoJ Anklage erhob.

Der Haken an der Sache ist jedoch, dass die NFTs weder Wertpapiere noch Waren sind, schrieb der Anwalt in seinem Antrag.

Jede Insiderhandelstheorie, selbst nach Rechtsprechung, erfordere den Handel mit Wertpapieren und Rohstoffen, schrieben sie, während sie darauf hinwiesen, was sie als fehlerhaftes Verständnis der US-Regierung der Umstände ansehen.

Ohne diese Verbindung zu den Finanzmärkten könne es Insiderhandel in jeglicher Form und in keinem Kontext geben, argumentieren die Anwälte.

Für das, was es wert ist, haben Anwälte, die Ishan Wahi vertreten, den ehemaligen Coinbase-Produktmanager, der ebenfalls wegen angeblichen Insiderhandels angeklagt ist, ihren Fall auf fast genau das gleiche Argument gestützt.

Anwälte behaupteten auch, Chastains Insiderinformationen hätten keinen inhärenten wirtschaftlichen oder Marktwert, was ihrer Meinung nach dazu führen sollte, dass die Anklage wegen

Überweisungsbetrugs fallen gelassen wird.

Zu den Geldwäscheworwürfen gegen Chastain schrieben die Anwälte, dass die Transparenz der Ethereum-Blockchain, in der die NFTs gehandelt wurden, bedeute, dass die Transaktionen für die Öffentlichkeit sichtbar seien und nicht als Verschleierung rechtswidriger Erlöse nachgewiesen werden könnten.

Der Angeklagte hat nichts weiter getan, als auf offensichtliche und wahrnehmbare Weise Geld zu bewegen, sagten sie. Die einfache und offensichtliche Bewegung von Geld stellt jedoch keine Geldwäsche dar.

..

Der Beitrag Ex-Mitarbeiter von OpenSea bittet Gericht, Insider-Handelsfall abzuweisen ist keine finanzielle Beratung.

Details

Besuchen Sie uns auf: krypto-news.at